Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 145. Krakau, Montag, den 14. Dezember 1914. I Jahr.

Die Russen bei Limanowa geschlagen

Neu-Sandez von den Russen befreit.

Wien, 14 Dezember.

Amtlich wird verlautbart:
Den 13 Dezember 1914.

In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen gestern bei Limanowa geschlagen und zum Rückzuge gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet worden.

Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfront brachen ebenso wie an den früheren Tagen zusammen.

Unsere über die Karpathen vorgerückten Kräfte setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort.

Nachmittags wurde Neu-Sandez genommen.

Auch in Grybów, Gorlice, Żmigrod sind unsere Truppen wieder eingerückt.

Der Zemplener Komitat ist vom Feinde vollkommen gesäubert.

In den abseits vom Schauplatze der grossen Ereignisse gelegenen östlichen Waldkarpathen vermochte der Gegner südlich des Gebirgskammes nirgends wesentlich an Raum gewinnen.

Im allgemeinen halten unsere Truppen die Passhöhen in der Bukowina auf der Linie des Suczawapasses.

In Südpolen wurde nicht gekämpft.

Nördlich von Lowicz setzten unsere Verbündeten den Angriff auf die stark befestigten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer,** G. M.

11.000 Russen in Nordpolen gefangen.

Französische Angriffe blutig abgewiesen.

Berlin, 14 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier.
Den 13 Dezember vormittags.

Nachdem am 11. Dezember die französischen Angriffe auf Apremont südwestlich St. Michiel scheiterten, versuchte der Feind gestern nachmittags in breiterer Front von Fliwey, auf dem halben Wege von St. Mihiel Pont a Mousson einen neuen Angriff, der für die Franzosen mit grossen Verlusten endete. Der Feind verlor 600 Gefangene, eine grosse Anzahl von Toten u. Verwundeten. Wir hatten kaum 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatze ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen, machten 11,000 Gefangene und erbeuteten 43 Maschinengewehre.

Aus Ostpreussen und Südpolen ist nichts neues zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Der Fall von Lodż.

Berlin, 14 Dezember.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam: Der Bericht des russischen Generalstabes gesteht zu, dass die Nachtangriffe der Deutschen am Montag auf der Front Lowicz-Ilow wiederholt äusserst hartnäckig waren. Dienstag dauerten die Gefechte an, und der Kampf südlich von Krakau wurde auf russischer Seite wieder aufgenommen. Lowicz ist schon vierzehn Tagen in der Gefechtslinie und wird andauernd von allen Seiten bombardiert. Es war eine Hölle. Die öffentlichen Gebäude und Privathäuser wurden zerstört, die Einwohner flüchteten in die Keller, in den Strassen fielen Tote und Verwundete nieder.

Kaiser Wilhelm genesen.

Berlin, 14 Dezember.

Zum gestrigen Empfang beim Kaiser wurden der Reichskanzler v. Bethman Hollweg und der Generaloberst v. Kessel eingeladen. **Der Kaiser verlieh dem siegreichen Armeekommandanten, General-oberst v. Woyrsch, das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration.**

Feldmarschall v. Goltz in Konstantinopel.

Feierlicher Empfang.

Konstantinopel, 14 Dezember.

Feldmarschall von der Goltz ist hier gestern angekommen und wurde am Bahnhofe von den Vertretern der Behörden begrüsst. Der Sultan und der Thronfolger haben zur Begrüssung ihre Adjutanten gesendet. Es sind auch einige Minister erschienen.

Ein deutsch-französisches Friedenskomitee.

Berlin, 14 Dezember.

„Norddeutsche Allg. Zeitung" schreibt: Der „Figaro" meldete,

dass der ehemalige Herausgeber des „Journal de l'Allemagne" in Genf, an der Bildung eines deutsch-französischen Friedenskomites arbeite. Wir möchten feststellen, dass die massgebenden deutschen Kreise mit dieser erfolgslosen Propaganda nichts zu tun haben.

Die Rückkehr der französischen Regierung nach Paris.

Genf, 14 Dezember.

Die „Liberte" meldet, dass, falls kein besonderes Ereignis eintritt, alle Minister mit den Sekretären und dem Personal nach Paris zurückkehren werden. (Will sagen: für die Dauer der Kammertagung. Die Red.). Nur der Kriegsminister wird noch etwa acht Tage in Bordeaux bleiben, da der Dienst der Kriegsministeriums in vollem Gange ist und durch die Uebersiedlungsarbeiten nicht angehalten werden darf.

Vor der franz. Parlamentssitzung

Paris, 14 Dezember.

Der Kriegsminister Millerand verliess gestern abends Bordeaux, wo aber die Agenden des Kriegsministeriums immer noch zur Erledigung gelangen.

Paris, 14 Dezember.

Unter der Leitung des Präsidenten Poincare fand eine Sitzung des Ministerrates statt, an der alle Minister mit Ausnahme des Kriegsministers, teilgenommen haben. Poincare unterzeichnete den Erlass, welcher die Kammer zur ausserordentlichen Sitzung auf 22 d. M. beruft. Es wurde beschlossen, dem Parlament ein sechsmonatliches Budgetprovisorium vorzulegen, damit die Regierung die zur Weiterführung des Krieges erforderlichen, energischen Massnahmen, treffen könne.

Ueber die Schlacht bei den Falklandinseln.

Basel, 14 Dezember.

Ueber die Schlacht bei den Falklandinseln schreiben die „B. Nachrichten" unter anderem: **Es ist das kein englischer Sieg, dass die deutschen Schiffe nach fünfmonatlichem Kriege der Uebermacht endlich erlegen sind. Es ist das eigentlich ein Erfolg deutscher Schiffe, dass sie so lange standhielten.** Hätte der Krieg, wie man anfangs vermuthete, nur ein Vierteljahr gedauert, dann wären alle ausländischen deutschen Schiffe unbeschädigt geblieben.

Einberufung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 14 Dezember.

Ein Irade des Sultans ruft die Kammern für den 14 Dezember, 1 Uhr mittags, zusammen.

Wien, 14 Dezember.

Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Nach Informationen aus Kreisen der Pforte wird die Eröffnung des Parlaments in aussergewöhnlich feierlicher Weise stattfinden. An der Eröffnungsfeier werden, wie „Terdschuman-Hakikat" erfährt, die deutsche Militärkommission und der Ehrenadjutant des Sultans, von der Goltz-Pascha, an besonders zugewiesenen Plätzen teilnehmen. Die Thronrede wird der Grosswesir, Prinz Sami Halim, in Anwesenheit des Sultans verlesen. Der Scheich-ül-Islam wird diesmal mit dem Sultan zugleich erscheinen.

Die Einschliessung Batums.

Konstantinopel, 14 Dezember.

Die Offensive gegen Batum dauert an. Batum selbst ist nur schwach befestigt und nur mit alten Geschützen armiert, da die Russen augenscheinlich mit keinem ernsten Angriff gerechnet haben. Man nimmt an, dass die Stadt den kombinierten Angriffen zur See und zu Lande nicht lange werde standhalten können.

Konstantinopel, 14 Dezember.

Amtlicher Bericht. Eine Grenzabteilung besetzte im Kaukasus Tavuchrerd, im Norden v. Olty. Unsere an der Grenze von Aserbeidjan operierenden Truppen rückten bis Somay und Djihari im Osten des Wilajets Wan vor.

Serbische Greueltaten.

Sofia, 14 Dezember.

Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet über den Zufluss der immer grösseren Anzahl der macedonischen Flüchtlinge, welche erzählen, dass die serbischen und griechischen Greuel in dieser Provinz, angesichts der Möglichkeit sie zu verlieren, jetzt grenzenlos geworden sind.

Libyen bleibt ruhig.

Konstantinopel, 14 Dezember

Wie es an gut unterrichteter Stelle verlautet, beaufragte die Pforte den Stellvertreter des Sultans in Libien, Sempi Edni Pascha der einheimischen Bevölkerung zu erklären, dass der heilige Krieg sich ausschliesslich gegen die Franzosen, Engländer und Russen richtet, keineswegs aber gegen die Italiener. Diese Verordnung hat in den Kreisen der italien. Diplomaten u. Politiker einen aeusserst günstigen Eindruck hervorgerufen.

Eine englische Mission geht nach Rom.

London, 14 Dezember.

Der König ernannte Sir Henry Hovard zum ausserordentlichen Bevollmächligten in spezieller Mission beim Heiligen Stuhle.

Der Feldzug in Serbien.

Wien, 14 Dezember.

Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Sarajevo: In den eroberten serbischen Gebieten wurde in den letzten Wochen enorme Arbeit geleistet, wobei namentlich die technischen Truppen sich auszeichneten. Alle wichtigen Strassenzüge, die sich in einem unglaublichen Zustand der Verwahrlosung befanden, wurden fahrbar und für alle Transporte benützbar gemacht, ebenso die Eisenbahnen, die von den abziehenden Serben auf weiten Strecken zerstört waren. In den grösseren Orten beginnt ein normales Leben; da die Aufräumungsarbeiten vollendet und die Folgen der Kämpfe beseitigt wurden und bosnische und ungarische Kaufleute Geschäfte eröffneten, ist überall Beruhigung eingetreten. Die Bevölkerung unterhält mit den Truppen, die strengste Disziplin und Manneszucht beobachten, gute Beziehungen. Die Truppen wurden auch zur Einbringung des Restes der noch ausstehenden reichen Ernte verwendet, wodurch die Verpflegung der besetzten Gebiete gesichert ist.

Der Krieg der schönen Künste.

Paris, 14 Dezember.

Die Akademie der schönen Künste beschloss die Mitglieder deutscher oder österreichisch-ungarischer Nationalität aus ihren Listen zu streichen.

Wie ein Bombenschlag.

Frankfurt, 14 Dezember.

Ueber Stockholm wird aus Petersburg gemeldet: Die Nachricht vom Siege der Deutschen bei Lodż hat wie ein Bombenschlag gewirkt, da die russischen Blätter noch vor kurzem den Wiedereinzug der Russen in die Stadt in überschwänglichen Worten feierten. Die Zahl der in Petersburg eintreffenden Flüchtlinge, die von gewaltigen Verlusten der Russen erzählen, wächst täglich. — Charakteristisch ist, dass auch Flüchtlinge aus dem Kaukasus die von der offiziellen Berichterstattung bestrittene Tatsache des durchaus erfolgreichen Vormarsches der Türken bestätigen, mit denen die mohammedanische Bevölkerung des Kaukasus trotz der rücksichtslosen Vorkehrungen der Behörden fraternisiert.

Die Stimmung in Warschau ist sehr gedrückt. Die neue Besetzung von Lodż ruft eine wahre Panik in der Warschauer Bevölkerung hervor. Die Behörden gehen sehr drakonisch zu Werke. Die Spionenfurcht veranlasst sie zu unausgesetzten Hausdurchsuchungen. Verhaftungen und kriegsrechtlichen Verurteilungen. In einem Vororte von Warschau wurde ein geheimes Waffenlager entdeckt; in diesem Vororte wurden dreissig Personen verhaftet.

Es wird viel von Unstimmigkeit zwischen den kommandierenden russischen Generälen auf den polnischen Kriegsschauplätzen gesprochen. Die plötzliche Abreise des Zaren von der Front soll in einer aus diesem Grunde stattgehabten erregten Szene ihren Anlass gefunden haben. Die russischen Offiziersverluste gelten als furchtbar.

Italienisch-türkische Missstimmungen.

Rom, 14 Dezember.

In der Deputiertenkammer interpellierte eine ganze Reihe von Abgeordneten den Minister des Aeusseren betreffs der Vorgänge im italienischen Konsulat zu Hodeidah. Der Minister erklärte und versicherte in einer langen Rede, dass das italienische Konsulat sofort ein Protest dagegen einlegte und dass der Minister alles getan habe, um von der türkischen Regierung genügende Aufklärung zu erhalten. Im energischen Tone forderte man den italienischen Botschafter in Konstantinopel auf, eine sofortige Genugtuung zu verlangen. Der Minister sei der Meinung, dass die türkische Regierung sich keineswegs mit den Localbehörden, die den Missbrauch verursacht haben, solidarisiert.

Nach längerer Diskussion, in welcher die Abgeordneten der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, dass die Pforte alle nötigen Erklärungen erteilen werde, wurde die Kammer bis zum 18 Februar vertagt. Der Kammerpräsident Marcora drückte bei Verabschiedung die Hoffnung aus, dass auch Italien die Worte des Friedens mit Würde zum Ausdruck bringen können werde. Der Präsident sprach unter der Adresse der Mitglieder der Regierung, welche ihr verantwortlichkeitsvolles Amt vollbringen, seine Wünsche aus. Italien ist immer von Erinnerung an die Opfer und Schwierigkeiten, unter denen es entstanden ist, durchdrungen, und der Präsident der Kammer ist der Meinung, dass die Italiener zum Rufe: Italien lebe hoch, immer bereit seien! (Beifall).

Der Ministerpräsident Salandra dankte dem Kammerpräsidenten Marcora für die freundlichen Worte. Die Regierung braucht zur Vollbringung ihrer Ideale, der Einheit der Nation. Salandra schliess auch mit dem Rufe: Italien lebe hoch!

Damit war die Sitzung zu Ende.

Telegramme.

Petersburg, 14 Dezember

Der französische Botschafter Paleologue, hatte am 10 d. M. eine zweistündige Konferenz mit dem Zaren Nikolaus.

London, 14 Dezember.

„Daily Mail" berichtet aus Rabat unter dem Datum vom 29 November: Die Militärfachleute sind der Ansicht dass sich unter den aufständischen Stämmen innerhalb des Landes die deutschen Offiziere befinden, da die Taktik der Araber auf eine europäische Organisation hinweist.

Paris, 14 Dezember.

„Echo de Paris" berichtet: Wegen Mangel an Pferden und der Unmöglichkeit einer raschen Ausbildung der Kavallerie, verordnete Millerand die Bildung zahlreicher Radfahrer-Kompagnien, denen fast alle, zum Kriegsdienste in der Kavallerie als geeignet erachteten Rekruten vom Jahre 1915, zugeteilt werden.

Verantwortlicher Redakteur:
SIEGMUND ROSNER

Verlag der „Korrespondenz", Krakau. Sławkowskagasse 30. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.